



**Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 5. Juni 2019
– Auszug aus Drucksache 18/2481 –**

**Frage Nummer 38
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung**

Abgeordneter
Martin Hagen
(FDP)

Vor dem Hintergrund neuerer Forschungen zu Toxinen in Abwasserkanälen und in der Umwelt (siehe: https://www.deutschlandfunk.de/umweltrisiko-rattengift-toxine-aus-dem-abwasserkanal.-676.de.html?dram:article_id=449956) frage ich die Staatsregierung, wie hoch der Gebrauch von Rodentiziden in den Abwassersystemen des Freistaates in den letzten fünf Jahren war, ob es möglich ist, dass diese Giftköder bei Starkniederschlägen in die bayerischen Kläranlagen gelangen können und welche Auswirkungen durch den Eintrag von Rodentiziden auf die Umwelt bekannt sind?

Antwort des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Zur Frage, wie hoch der Gebrauch von Rodentiziden in den Abwasserkanälen des Freistaats in den letzten fünf Jahren war, liegen dem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz keine Daten vor.

Zur Frage, ob es möglich ist, dass diese Giftköder bei Starkregenniederschlägen in die bayerischen Kläranlagen gelangen können, ist auszuführen, dass die Anwendung nur noch sachkundigen Personen mit Sachkundenachweis erlaubt ist und nach Gebrauchsanleitung die Köder so zu platzieren sind, dass die Köder auch bei Starkregen nicht mit dem Abwasser in Berührung kommen. Bei unsachgemäßer Anwendung oder extremen Starkregenereignissen kann ein Eintrag der Stoffe in das Abwasser nicht ausgeschlossen werden. Die Stoffe werden in den Kläranlagen nicht gänzlich abgebaut.

Zur Frage, welche Auswirkungen durch den Eintrag von Rodentiziden auf die Umwelt bekannt sind, gibt es bisher nur wenige Forschungsergebnisse. Die Bundes-

anstalt für Gewässerkunde in Koblenz erklärte in dem Beitrag des Deutschlandfunks vom 28.05.2019, dass die Risiken für Fische und andere Organismen noch unklar seien und weitere Forschung nötig sei.